

Grenzen überwinden und wachsen

Christian Müller

Am gestrigen Mittwoch hat die zweitägige Unternehmensmesse „Greater Region Business Days“ ihre Tore geöffnet. Über 200 Aussteller, mehrheitlich kleine und mittlere Unternehmen aus der Großregion, stellen in der Luxexpo ihre Produkte und Dienstleistungen vor.

Es handelt sich bereits um die dritte Ausgabe der „Greater Region Business Days“, rief Carlo Thelen, Generaldirektor der Luxemburger Handelskammer, in seiner Eröffnungsrede in Erinnerung. „Und sie hat noch mehr Erfolg als die im letzten Jahr.“

Insgesamt 240 zahlende Aussteller sind in der Luxexpo präsent. Das ist eine deutliche Steigerung zu den 178 vom letzten Jahr. Auch haben die Organisatoren bereits 4.500 Treffen zwischen Geschäftsleuten, die nach neuen Kontakten, Partnerschaften und Geschäftsmöglichkeiten suchen, geplant. „Das sind 1.000 mehr als im Vorjahr“, erklärte Sabrina Sagamola gegenüber Journalisten. Diese Entwicklung sei ein Zeugnis des hohen Interesses an der Großregion.

Ziel der Veranstaltung sei es, kleine und mittlere Unternehmen – sowie innovative Jungunternehmen – zu stützen, ihnen mehr Visibilität zu geben und ihre Netzwerke zu erweitern, so Carlo Thelen weiter. Das erlaube es ihnen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Und gerade „die Großregion ist ein ideales Trampolin für eine weitere internationale Expansion.“

Auch Corinne Cahen, Ministerin für die Großregion, unterstrich das „gewaltige Potenzial“ der Großregion mit ihren elf Millionen Einwohnern und ihrer Wirtschaftsleistung von 320 Milliarden Euro.

Auch Regionen wie „Portes de France“ (Region Thionville) waren unter den Ausstellern. „Wir waren bereits letztes Jahr hier und haben gute Kontakte geknüpft“, so ein Sprecher. Man lebe zwar als Nachbarn, kenne sich



Fotos: François Aussenens

Uwe Hüser (Staatssekretär/Rheinland-Pfalz), Helma Kuhn-Theis (zuständig für Europa/Saarland), Roger Cayzelle (Präsident CES/Lorraine), Philippe Suinnen (Awecs/Wallonien) und Raymond Schadeck (Luxinnovation und Luxexpo)

aber kaum, erklärte er. Unter anderem warb die Region mit günstigen Flächen in Gewerbezone und für den Hafen Europort, der dabei ist, von 34 auf 200 Hektar ausgebaut zu werden.

Trampolin für weitere Expansion

Neu auf der diesjährigen Veranstaltung war die Präsenz von „business meets research“ (Luxinnovation). Bei dieser Fachtagung wollen die Teilnehmer in Workshops erarbeiten, wie verschiedene Forschungsgebiete in der Großregion gemeinsam vorgebracht werden können. Die unmittelbare Nähe zu den Ge-

schäftsleuten ist dabei sehr hilfreich.

Ihre Reichweite hat die Messe ebenfalls vergrößert. Es kamen nicht alle Aussteller aus der Großregion. Auch die Niederlande, Polen und Italien waren mit eigenen Ständen vertreten, Turkish Airlines ebenfalls. Diese Entwicklung wolle man weiter fördern, so Sagamola: Nach und nach wolle man sich (die Unternehmen) auch öfter gemeinsam außerhalb der Großregion vorstellen.

Die „Greater Region Business Days“ wollen aber nicht nur eine einfache punktuelle Veranstaltung sein. So wurde dieses Jahr beispielsweise eine Preisverleihung organisiert, bei der drei Unternehmen für Partnerschaften,

die dank der gleichen Veranstaltung im letzten Jahr entstanden sind, mit einem Preis ausgezeichnet werden. Einer der Preisträger ist das Unternehmen „Green Europe Lux“, das der Firma „A+P Kieffer“ auf der Messe begegnet war. Gemeinsam haben sie im Laufe des vergangenen Jahres dann eine innovative Maschine zum Kühlen eines Datacenters bei Goodyear installiert.

In ihrer Diskussionsrunde unterstrichen auch die fünf Ehrengäste Uwe Hüser, Helma Kuhn-Theis, Roger Cayzelle, Philippe Suinnen und Raymond Schadeck, wie wichtig es sei, dass die Region näher zusammenrückt. Die Vertreterin des Saarlandes stellte ein Projekt vor, wo Jugendliche aus Frankreich (ho-

he Jugendarbeitslosigkeit) Berufserfahrung in saarländischen Firmen (Fachkräftemangel) sammeln können.

Zudem unterstrich sie, dass sie sich einen gemeinsamen „Forschungs- und Innovationsstandort Saar-Lor-Lux“ wünsche. Auch Raymond Schadeck von Luxinnovation sieht hier viel Potenzial. Man müsse es schaffen, Grenzen zu überwinden: sowohl politische als (in der Forschung) auch mentale.

Die Großregion wird von Arbeitnehmern und Unternehmen vorangetrieben. In der Politik hingegen werde es „immer schwieriger, sobald es konkret wird“, fügte Helma Kuhn-Theis hinzu. Dann spielen wieder die nationalen Interessen.



Zahlreiche Gäste waren in die Luxexpo gekommen



Corinne Cahen, Ministerin für die Großregion

INTERNET
www.gr-businessdays.com



Für Unterhaltung war gesorgt